Ab Dienstag wird es weihnachtlich in Wil

Wil Punkt 17.30 Uhr am Dienstag, 24. November 2020 wird die Wiler Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet. Ab dann taucht die Obere Bahnhofstrasse in Wil in weihnachtliche Stimmung. Gemeinsam mit Wiler Stadtbehördemitgliedern und Vertretern von Wil Shopping wird dieses Jahr die «Wil Shopping» Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet und zwar gleich bei der Stivai Winterschenke. *pd/le*

Anfänger-Skikurs für Kinder im Januar

Wil Im Januar bietet der Ski-Club Wil neu einen Anfänger-Skikurs für Kinder von vier bis sechs Jahren an. Snowli und seine Freunde werden die Kids in Wildhaus bei den ersten Schritten, den Bremsmanövern, Schwüngen sowie Sprüngen begleiten und unterstützen. Das Scheesport-Team vom Ski-Club Wil freut sich über zahlreiche Anmeldungen und unvergessliche Erlebnisse im Schnee. Infos finden sie unter skiclub-wil.ch. *pd/lia*

Die Kinder lernen Skifahren. z.V.g.

Live-Stream-Konzert verschoben

Korrigenda In der Ausgabe von letzter Woche berichteten die WN über das Jahreskonzert der Jugendmusik Uzwil, das dieses Jahr coronabedingt in drei Uzwiler Restaurants hätte übertragen werden sollen. Die Informationen für den Artikel wurden dem ursprünglichen Flyer entnommen – eine Rücksprache mit den JMU-Verantwortlichen hat nicht stattgefunden. Das Konzert wurde schon vorher auf frühstens Januar verschoben. *pd*

Von Flawil in die weite Welt

Jennifer Gehr ist der internationale Durchbruch in der Kunstszene gelungen

Von Lui Eigenmann

Eine Ausstellung in Madrid, eine Auszeichnung in New York und eine Präsentation in Mailand. Den Namen Jennifer Gehr kennt man seit diesem Jahr auf der ganzen Welt. Die WN haben die aufstrebende Künstlerin in ihrem Flawiler Atelier zum Gespräch getroffen.

Derzeit malt Jennifer Gehr vorwiegend Bilder in Schwarz-Weiss. Wobei die Künstlerin betont, es gebe nicht einfach nur Schwarz sondern 500 Schatierungen von Grau. Es komme immer auf die Betrachtung an. z.V.g.

Flawil Jennifer Gehr sitzt in ihrem kleinen Atelier an der Wilerstrasse am Schreibtisch und krault ihren Dackel Yndie, der bei ihr auf dem Schoss gerade ein Nickerchen macht. Hinter der jungen Frau steht auf einer Staffelei eine wunderschöne gemalte Ananas, die glänzt und glitzert. Jennifer Gehr strahlt. Kein Wunder, die Künstlerin surft derzeit regelrecht auf einer Erfolgswelle. Nachdem Gehrs Werk «Das Geheimnis» in New York in der Kategorie «Kultur-Ehrungen» Ende 2019 ausgezeichnet wurde, ging alles Schlag auf Schlag, so die Flawilerin: «Mein Telefon stand nicht mehr still. Innerhalb einer Woche bekam ich gleich drei Einladungen von Galerien, um meine Bilder auszustellen. Wahnsinn und für mich natürlich eine grosse Freude.»

Marbella und Madrid

Nur wenige Monate später waren Jennifer Gehrs Bilder dann in den spanischen Städten Marbella und Madrid zu sehen. Selber vor Ort konnte die Künstlerin aber wegen Corona nicht sein. Klagen kommt deswegen für die Flawilerin aber nicht in Frage: «Corona war für uns Künstler nicht per se schlecht, hatten wir doch viel mehr Zeit zum Arbeiten, um kreativ zu sein.» Gehr, die ihre Bilder nach dem Prinzip der alten Meister mit Öl malt, hat in dieser Zeit vorwiegend Werke in Schwarz-Weiss gemalt. «Bei diesen Bildern geht es mir darum, dass der Betrachter genau hinschaut. Es gibt nicht nur Schwarz oder Weiss, nicht nur gut oder schlecht, so wie es die Gesellschaft gerne darstellt, sondern es gibt 500 Schattierungen von Grau, es gibt auch immer etwas zwischen gut oder schlecht», so die Flawilerin nachdenklich. Wer in der Galerie von Gehr den Blick schweifen lässt, entdeckt auch viele Bilder, auf denen Frauen abgebildet sind. Im Bikini, in hohen Absatzschuhen. Es dürfe gerne auch sexy sein, betont Gehr. Was auffällt, die Bilder sind so klar gemalt, sie ähneln schon fast einer Fotografie. Gehr schmunzelt und verrät: «Das ist meinem Stil, dem getupften Pinselstrich geschuldet. Mein Ziel ist es, dass der Betrachter an diesem Detail irgendwann erkennt, dass es sich bei einem Bild um einen 'Gehr' handelt.»

Ganz nach dem Motto «Every Girl with a dream becomes a women with a Vision» malt Gehr gerne auch Bilder von Frauen. Gerne dürfen diese auch sexy sein. z.V.g.

Ausstellung bei Rapp in Wil

Alle Bilder von Jennifer Gehr sind noch nicht zurück in Flawil, verrät die Künstlerin: «Ja, ein paar Werke hängen noch in Mailand, diese müssen aber bald wieder zurückkommen, sonst gehen mir die Bilder aus.» Gehr strahlt übers ganze Gesicht: «In der vergangenen Woche hatte ich nämlich meine erste Vernissage in der Galerie Rapp in Wil, ich kann es selber noch nicht ganz glauben. Das war immer mein grosser Traum und nun ist er tatsächlich in Erfüllung gegangen.» Während der Auktionswochen, die am Dienstag starten, ist Gehr Teil einer Gruppenaustellung, welche ab dem Dezember auch öffentlich zugänglich sein wird. Doch damit nicht genug, schwärmt die Flawilerin: «Im kommenden August darf ich in der Galerie sogar eine Einzelausstellung abhalten, dafür bin ich wirklich sehr dankbar.» Gehr macht keinen Hehl daraus, schon lange nach Wil geschielt zu haben: «Die Galerie Rapp ist für mich ein Traum, auch wenn ich jetzt schon in Spanien oder in den USA ausgestellt habe, geht mit Wil ein Herzenswunsch in Erfüllung. Das Haus Rapp, so ein renommierter Name und Marianne Rapp, einfach eine unglaubliche Frau. Die Zusammenarbeit ist auch schon jetzt von Erfolg gekrönt, verrät Gehr: «Die ersten Werke hängen bereits bei den Kunden. Darum müssen die Bilder aus Mailand auch langsam zurückkommen.» Denn man müsse wissen, erklärt Gehr, «dass die Ölmalerei eine sehr langsame Form der Malerei ist. Alleine der Trocknungsprozess der Öl-Bilder geht über Wochen. Da male man nicht einfach ein Bild und ein paar Stunden später ist es trocken.

Der Traum von London

Marbella, Madrid, New York und Wil, auch wenn für Jennifer Gehr in den letzten Monaten viele Träume in Erfüllung gegangen sind, hört für die Künstlerin das Träumen nicht auf: «Schön wäre es natürlich, wenn ich irgendwann ein chices Hotel zu meinen Kunden zählen kann. Am liebsten in der Kunst-Stadt London. Das würde dann auch meine zwei Leidenschaften Kunst und Reisen optimal verbinden. Doch ein Muss ist natürlich nichts, ich geniesse den Moment und alles, was ich in den letzten Monaten mit meinen Bildern erreicht habe.»